



Der Terrorsatz: Wes Brot ich ess', des Lied ich sing!

Der Steuerzahler unterstützt die Parteien, Klubs und politische Akademien mit 32,6 Euro pro Stimmbürger (Stand 2017), dies ergibt eine staatliche Förderung von 209 Millionen für das Jahr 2017. Bereits hier liegt in der Formulierung die Irreführung der Staatsbürger, es sind Steuergelder, nichts anderes als Steuergeld, die jeden Monat von Gehältern, Löhnen, Umsatzsteuern und Einkommenssteuern an den Staat bezahlt werden.

Doch dies genügt den Parteien nicht, Spenden müssen her, Sponsoring muss herbeigeschafft werden und eine Rechenschaft bleibt man schuldig.

Wenn nun die Parteien „gezwungen“ sind, Vereinskonstruktionen zu errichten, um an den Prüfungsinstanzen Gelder vorbeizuschleusen, hinterlässt dies beim Wählervolk einen bitteren Beigeschmack, sofern der „mündige“ Bürger dies überhaupt noch wahrnimmt. Diese Konstruktionen werden nicht für den einmaligen Zweck errichtet, soviel dürfte wohl klar sein.

<https://www.krone.at/1947250>

Nimmt man nunmehr als kleines Beispiel die Raiffeisen Landesbank Oberösterreich, so wurden zwischen 2012 und 2017 EUR 300.000,00 an Sponsoring an die ÖVP bezahlt. Ich unterscheide bewusst nicht zwischen Sponsoring und Spenden, denn es wurde Geld an eine Partei gezahlt und wie dieses nun verwendet wurde, lag immer im Interesse beider Partner.

Wie steht es hier auf der anderen Seite mit der SPÖ, hier wurde von Seiten der UniCredit Bank Austria gespendet.

<https://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/5649118/Wie-Banken-und-Firmen-die-Parteien-sponsern>

Wo liegt nun das Interesse einer Bank? Wie verhält es sich nun mit der Bankenabgabe ab 2017? Ist diese neue Regelung zum Vorteil der Banken oder nicht?

Ist man Kunde einer Bank und benötigt kurzfristig einen Kreditrahmen, wie viele Gespräche sind notwendig? Wie viele Rückfragen von Seiten der Bank und vor allem wie viele Instanzen sind notwendig, um zu einem positiven Abschluss zu kommen? Was hat man als Sicherheit zu bieten?

Die Banken haben diese Spenden bereits in ihren Kalkulationen eingepreist, ebenso haben sie die eigene Rettung durch die Bürger eingekauft, mittels Spenden.

So muss man die Frage stellen, wie viele Hände wurden von Seiten der Parteien geschüttelt und wie viel Sicherheiten musste man den Spendern zusätzlich geben?

Ein Messias ohne Mana (in seiner elementaren Bedeutung meint der Begriff des Mana ganz einfach Macht) endet zumeist sehr schnell am Kreuz, da können ganze Stadthallen noch so sehr die Ärmchen in die Höhe strecken, am Ende ist ohne Geld und Mana dem Segen schnell ein Ende bereitet.

<https://kontrast.at/spendenliste-kurz-oevp-parteispende/>



Besieht man sich die lange Liste der Liste Kurz, so wurden viele Hände geschüttelt und dies mag nur ein kleiner Teil der Spenden sein.

Dieses System wurde von unseren Politikern geschaffen, jenen Politikern, die den Bürger in Geiselhaft halten, Systeme der Überwachung installieren und die persönlichen Freiheiten einschränken.

Wer vor kurzem einen Zahlschein in einem Postamt aufgegeben hat, kann sicherlich die Komplexität nachvollziehen. Geburtsdatum, Geburtsort, Ausweis und dgl. wird abgefragt. Bei Spenden an Parteien dürfte es um einiges leichter gehen.

Diese Politik umgeht mittels Vereinsgründungen, Umgehungsgeschäften und Verschleierungstaktiken die selbst geschaffenen Überwachungsinstanzen und bedient sich ohne Reue an den Töpfen und sieht sich jedoch als oberste moralische Instanz in diesem Land.

Was erwartet nun diese Politik, was erwartet nun jeder einzelne Politiker? Man kann leider nichts machen, dieses System wurde so geschaffen oder es gibt Transparenz, nur kann man diese nicht erkennen. Es ist immer dieses System, nie die Politiker dahinter.

Wir sollen dieses System legitimieren, in dem wir unsere Stimmen einem System geben, welches derart mafiös und inzestuös ist, dass die echte Mafia als Kindergartenverein erscheint.

Die Moral bleibt zurück, ob es nun die Kandidatur einer Philippa Strache ist, die eine gültige Heiratsurkunde besitzt und zudem noch als Tierschutzexpertin gilt, wo doch der Hund eingeschläfert wurde. Alles ohne Gegengeschäfte, wie hat sich doch das Land erregt.

Ohne Erregung und einfach per Anordnung erfolgte die Nominierung von Wolfgang Sobotka durch die Niederösterreichische ÖVP es gibt keinen Vorzugsstimmen WahlkampfBei „weiteren Wahlen“ soll dieses System künftig wieder zur Anwendung kommen. Nun verlange es aber eine „außergewöhnliche Situation, dass wir von dem Abweichen, was gelebte Tradition ist“

<https://www.krone.at/1946992>

Worin unterscheidet sich die Nominierung von Philippa Strache von Wolfgang Sobotka?

Wie erkennt man als Bürger diese „außergewöhnliche Situation“? Es sind Neuwahlen und wodurch unterscheiden sich diese von den letzten Neuwahlen? Wurde die Demokratie durch eine Erleuchtung abgelöst oder hat hier jemand kräftig interveniert?

Doch zurück zum Geld, Porr oder Strabak, der eine leistet sich gleich eine ganze Partei und findet daran nichts außergewöhnliches, machen doch auch die russischen Geschäftspartner das gleiche.

Ungewöhnlich jedoch die Unterstützung für das Töchterchen von Klaus Ortner, EUR 430.000,00 für einen Aufsichtsrat Job in der Staatsholding ÖBAG. Was ist der Kernauftrag der ÖBAG? „ Die ÖBAG hat die Eigentümerinteressen des Bundes bei strategisch bedeutsamen Beteiligungen wahrzunehmen.“ Nicht der Partei oder einer Liste.

<https://derstandard.at/2000105361923/Wenn-Spenden-an-Kurz-der-Karriere-nicht-schaden>



Doch wie dem Standard-Artikel zu entnehmen ist, dürfte es sich hier um keinen Einzelfall handeln, sondern Spende gegen Job?

Ist es nicht einfach so, dass der Spenderverband auch ein wenig die Job Discription bestimmt oder ist dies der neue Weg, der so jung und dynamisch eingeschlagen wird?

Diese bemerkenswerten Zufälle, Spendierlaunen und Jobbesetzungen sind nur ein kleiner Teil dieses nationalen Verteilungssystems, betrachtet man dieses System jedoch international, so kann man durchaus nachvollziehen, dass ein H.C. Strache noch nicht bereit war für diese großen Aufgaben auf EU-Ebene. In Anlehnung an den großen Philosophen Hubert Gorbach könnte man anmerken: „The world in Brussel ist too heavy für mi ... i bleib in Vienna, in the near von mein Weiber!“

Wir als Österreicher sind doch schon gut vertreten in Brüssel, ein Harald Vilimsky mit dem Charme eines alternden Türstehers, ein Andreas Schieder, dem sehr gute Kontakte zu Siemens nachgesagt werden! Ein Othmar Karas, immer nett und dienstbeflissen ein braver Diener des Systems („Die Lücke die er in Österreich hinterlassen hat, hat ihn gut vertreten) oder eine Claudia Gamon, jung und damisch oder wie verdammt noch mal schreibt man das Wort für hyperaktiv?

Welche Qualifikationen brachten diese Herrschaften ein, ein reformunwilliges Monster der Bürokratie dem Wähler näher zu bringen? Ein gutes Gespür für versteckte Kameras oder den eindeutigen Wählerwillen formuliert durch die jeweilige Partei.

Ein besonderes Exemplar der Wählertäuscher ist Werner Kogler, Listen Erster der Grünen im EU Wahlkampf, mit 70 000 Vorzugsstimmen. Nur die Reise hat er nie angetreten, leider bleibt er Österreich treu. Schön auch zu sehen wie Kogler Google und Facebook zu Steuersündern erklärt und trotzdem EUR 300.000,00 dem Steuerräuber Google in den Rachen geschoben hat. So bleibt nur die Frage woher die „Marie“? Wer hat die Grünen, abgeschnitten von den Honigtöpfen im EU-Wahlkampf finanziert? Vielleicht war ja es ja ein Glückspiel, dass alles so reibungslos aufgegangen ist. Glück muss man haben.

Es werden lange Wochen bis zum Wahltag, die Systemerhalter werden dieses Land mit ihren Parolen überziehen und unser Steuergeld umverteilen, doch nach dem Tag des Kreuzes wird der Spenderwille wieder in die Stuben der Parteien Einzug halten.

„Jeder Mensch will lieber glauben, als sich selbst ein Urteil zu bilden.“ Lucius Annaeus Seneca (Parteimanager von Kaiser Nero) und diese Erkenntnis nutzen die Parteien.